Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 134. Donnerstag, den 12. November. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

12. November 1454. König Kasimir kommt hierher und bleibt bis zum nächsten Dreikönigstage.
" " 1836. Professor Dr. Keferstein stirbt.

Die Eröffnung des Landtages

erfolgte am Montag, d. 9. d. 12 U. M. durch Se. Maj. den König im weißen Saale.

Die Thronrede lautet:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Der Landtag der Monarchie ist in seiner letzten Sitzungsperiode vor Beendigung der Berathungen über den Staatshaushalts-Etat geschlossen und demnächst das Haus der Abgeordneten aufgelöst worden, weil ein befriedigendes Ergebniß weiterer Verhandlungen nach den an Mich gerichteten Erklärungen nicht mehr erwartet werden konnte.

Es ist Mein dringender Wunsch, daß den zwischen Meiner Regierung und einem Theile der Landesvertretung entstandenen Zerwürfnissen ein Ende gemacht werde. Meine Königliche Pflicht gebietet Mir, die Macht und die Rechte Meiner Krone nicht minder wie die verfassungsmäßigen Befugnisse der Landesvertretung hoch zu halten und zu schützen.

Ueber den Umfang und die Grenzen des an sich unbestrittenen Rechts der Landesvertretung zur Mitwirkung bei der gesetzlichen Feststellung des Staatshaushalts-Etats haben sich entgegengesetzte Auffassungen geltend gemacht. Um zur Ausgleichung derselben zu gelangen, wird Ihnen eine Vorlage gemacht werden, welche bestimmt ist, die Befugnisse der Regierung für den Fall, daß der Staatshaushalts-Etat nicht zur gesetzlichen Feststellung gelangt, zu regeln und der Befürchtung entgegenzutreten, daß Meine Regierung in solchem Falle eine unbeschränkte Verfügung über die Staatsfonds ohne Rücksicht auf das Recht der Landesvertretung in Anspruch zu nehmen beabsichtige.

Ich habe aber nicht allein für die innere Wohlfahrt, sondern auch für die äußere Sicherheit des Staates Sorge zu tragen und muß in beiden Beziehungen auf Ihre Mitwirkung rechnen können.

Die neue Formation des Heeres ist aus dem unabweislichen Bedürfniß hervorgegangen, mit der gesteigerten Wehrkraft der Nachbarländer gleichen Schritt zu halten und den wirthschaftlichen Interessen der eigenen Bevölkerung durch gerechtere Vertheilung der gesetzlichen Wehrpflicht Rechnung zu tragen.

Das Heer ist auch nach der Reorganisation, wie Ich dies schon im Jahre 1860 an dieser Stelle ausgesprochen, das Preußische Volk in Waffen, und zwar in größerer Wahrheit wie zuvor; denn während die verstärkte Organisation der Linie eine Erleichterung der älteren Landwehr-Klassen möglich macht, ist die Gesammtstärke der Landwehr unverändert geblieben. Diese Formation hat sich in den verflossenen Jahren auf Grund der Bewilligungen des Landtags während der Sitzungsperioden von 1860 und 1861 zu einer dauernden Staatseinrichtung ausgebildet, deren Bestand ohne bedenkliche Gefährdung der wichtigsten Interessen des Landes nicht mehr in Frage gestellt werden kann. Die Erkenntniß dieser Gefahr legt Mir die Pflicht auf, Meine nach der Verfassung erforderliche Zustimmung nur einem solchen Staatshaushalts-Etat zu ertheilen, durch welchen die Erhaltung der bestehenden Heereseinrichtung sicher gestellt wird. Um den gesetzlichen Abschluß dieser Angelegenheit endlich herbeizuführen, wird Ihnen der umgearbeitete Entwurf eines Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst vorgelegt werden.

Es ist seither die Erwartung in Erfüllung gegangen, daß die Durchführung der Reorganisation des Heeres in den Finanzkräften des Staates kein Hinderniß findet.

Die Einnahmen sind, wie bekannt, im vorigen Jahre so ergiebig gewesen, daß sie nicht nur zur vollständigen Deckung der Staatsausgaben ausgereicht, sondern auch noch einen beträchtlichen Ueberschuß geliefert haben, über dessen Verwendung Ihnen Vorschläge zugehen werden. Zu gleichen Hoffnungen berechtigen auch die diesjährigen Staatseinnahmen; sie werden, soweit dies jetzt zu übersehen ist, ausreichende Mittel bieten, sämmtliche Staatsausgaben dieses Jahres ohne Rückgriff auf den Staatsschatz zu decken.

Meine Regierung wird Ihnen den Staatshaushalts-Etat für das laufende Jahr mit einem Nachtrage unverzüglich vorlegen. In dem Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1864, welcher ebenfalls alsbald zu Ihrer Prüfung gelangen wird, ist zwar das scheinbar vorhandene Defizit noch nicht beseitigt; derselbe liefert jedoch den erfreulichen Beweis, daß die Staats-Einnahmen, ohne die bewährten Grundsätze bei der Veranschlagung zu verlassen, in erheblichem Maße haben höher angenommen werden können, und die Mittel darbieten werden, in allen Verwaltungszweigen zahlreiche neue Bedürfnisse zu befriedigen.

Die Veranlagung der neuen Grund- und Gebäudesteuer ist gegenwärtig so weit gefördert, daß der Abschluß derselben bis zum Anfang des Jahres 1865 sicher in Aussicht genommen werden darf. Die hieraus zu erwartenden Mehr-Einnahmen werden demnächst die Mittel gewähren, den Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1865 ohne Defizit abzuschließen.

Die allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt der Jahre 1859, 1860 und 1861 werden Ihnen zur Genehmigung der Etats-Ueberschreitungen und Ertheilung der Decharge und ebenso ein Gesetz-Entwurf zur Feststellung der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1862 als Grundlage für die allgemeine Rechnung dieses Jahres vorgelegt werden.

Der wirthschaftliche Zustand des Landes ist befriedigend. Durch eine gesegnete Ernte wird die Lage der arbeitenden Klassen erleichtert, und die Bodenkultur ist bei der zunehmenden Strebsamkeit der Landwirthe in erfreulichem Fortschreiten begriffen. Die Gewerbthätigkeit hat sich gehoben, und an Gelegenheit zu lohnender Arbeit hat es nicht gefehlt. Auch der Verkehr auf den Eisenbahnen ist in stetiger Entwickelung geblieben. Meine Regierung ist unablässig bemüht, für die weitere Ausdehnung dieses Kommunikationsmittels Sorge zu tragen. Während die Schienenverbindung mit Neu-Vorpommern kürzlich eröffnet worden, sind andere gleich wichtige Linien in baulichen Angriff genommen, und es werden Ihnen wegen Herstellung neuer Bahnen Vorlagen gemacht werden.

Die Verhandlungen über die Fortsetzung des Zollvereins sind zwischen den Vereins-Regierungen eröffnet worden.

Meine Regierung, festhaltend an der Handelspolitik, welche sie in vollem Einklange mit der Landesvertretung befolgt, ist in diese Verhandlungen mit dem ernsten Bestreben eingetreten, das Band, welches die materiellen Interessen des größten Theils von Deutschland umschließt, unter Aufrechthaltung des mit Frankreich geschlossenen Vertrages von Neuem zu befestigen und demnächst, sobald der Zollverein in seinem Fortbestand gesichert sein wird, seine Beziehungen zu dem Oesterreichischen Kaiserstaate zu regeln.

Die Genossenschaften, welche die Forderung der wirthschaftlichen Verhältnisse der Arbeiter bezwecken, bedürfen zur vollen Entwickelung ihrer gemeinnützigen Wirksamkeit der gesetzlichen Feststellung ihrer Rechtsverhältnisse. Meine Regierung ist mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurfes beschäftigt.

Die in der letzten Sitzungsperiode unerledigt gebliebenen Entwürfen von Gesetzen über die Rechtsverhältnisse gewisser Aktien-Gesellschaften und der Seeleute, sowie die provisorisch erlassenen Verordnungen wegen Abänderung des Zolltarifs und zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf der See werden Gegenstand Ihrer Berathungen werden.

Um der von der Tagespresse in gefahrdrohender Weise geförderten Aufregung im Lande entgegenzuwirken, hat eine provisorische Verordnung wegen derartige Ausschreitungen auf Grund des Art. 63 der Verfassungs-Urkunde erlassen werden müssen. Die Verordnung wird mit einem Gesetzentwurfe wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Preßgesetzes und des Strafgesetzbuches Ihnen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden.

Die auf Wiederherstellung des früheren Königreichs Polen gerichteten aufständischen Bewegungen haben die Ruhe unserer Grenzprovinzen bedroht. Wir dürfen uns Glück wünschen, daß die von Mir angeordnete Truppenaufstellung und das kräftige Auftreten Meiner Behörden Preußen vor ernsteren Nachtheilen behütet haben.

Der Deutsche Bund hat beschlossen, im Wege der Exe-

Chronik der neuesten Erfindungen.

Von D. Philipp.

(Schluß.)

Die Lenoir'sche Gasmaschine und die Ericsson'sche calorische Maschine. Es sind schon früher Versuche gemacht worden, durch partielle Explositionen von Schießpulver, durch die plötzliche Entwickelung condensirter Kohlensäure oder comprimirter Luft Kolben in den Cylindern wie, bei den Dampfmaschinen in Bewegung zu setzen. Lenoir in Paris hat die Aufgabe gelöst, mit einer Mischung von Leuchtgas und atmosphärischer Luft-Cylinder zu speisen und durch Entzündung dieses Gemisches mittelst eines elektrischen Funkens einen Kolben zu bewegen, indem erst die Gase durch die erzeugte Hitze sich ausdehnen und bald darauf durch entstehende Condensation des Wasserdampfes einen fast luftleeren Raum erzeugen. Der dadurch hin und hergehende Kolben wird, wie bei einer horizontal liegenden Dampfmaschine mit der Pleyelstange und dem Krumzapfen verbunden, um die alterirende Bewegung in eine gleichmäßig rotirende zu verwandeln.

Aehnliches geschieht bei der calorischen oder Luftexpansionsmaschine von Ericsson. Atmosphärische Luft wird durch einen Ofen im Cylinder hinter dem Kolben erwärmt, dehnt sich aus, treibt den Kolben vorwärts und hat zuletzt keine größere Spannung als die äußere atmosphärische Luft, worauf der Kolben durch die Bewegung des verhältnißmäßig großen Schwungrades zurückgeht und die warme Luft durch ein Rohr entweicht.

Beide Maschinen, deren specielle Beschreibung zu weit führen würde, sind bereits in verschiedener Gestalt ausgeführt worden. Es ist bis jetzt jedoch nicht möglich gewesen, Maschinen von bedeutender Kraft zu bauen und es scheint, als ob dieselben nur zum Betriebe von kleinen Fabriken und Werkstätten dienen werden, zu welchem Zwecke sie aber bedeutende Vortheile vor den Dampfmaschinen gewähren; sie bedürfen nur kleiner Räume zur Aufstellung und können wie ein gewöhnliches Möbel transportirt werden; die hohen und theuren Schornsteine sind überflüssig, der gewöhnliche Hausschornstein genügt, um die geringen Feuer- oder Dampfgase abzuführen; kein Wasser oder nur geringe Mengen werden zum Betriebe der Maschinen oder zur Kühlung erfordert; jede Gefahr einer Explosion oder Zerstörung ist beseitigt, weshalb die Aufstellung einer solchen Maschine keiner polizeilichen Genehmigung bedarf; endlich bieten diese Maschinen noch außerdem warme Luft zum Heizen oder Trocknen oder warmes Wasser zu andern technischen Zwecken dar.

Dgs Glycerin. Ein Stoff, der bei der Verseifung der Fette, besonders bei der Stearinsäurefabrication gewonnen wird, hat seiner besonderen Eigenschaften wegen in neuerer Zeit eine vielseitige Anwendung gefunden. Das Glycerin vereinigt die Eigenschaften eines Fettes mit denen des Wassers; es vermischt sich mit Wasser, Oel und Alkohol in allen Verhältnissen; es kann bis 150° erhitzt werden, ohne sich zu zersetzen, kann jahrelang ohne Veränderung aufbewahrt werden, verdunstet nicht und gefriert nicht. Es findet Anwendung, außer in der Medizin, in der Parfümerie und als Zusatz zu Stoffen, die nicht austrocknen sollen, wie bei Bossirthon, Schnupftabak, Indigkarmin und da es die Fäulniß abhält zum Conserviren von Nahrungsmitteln, der Häute, Felle, Lederriemen ꝛc. Ferner wird es wegen seiner Eigenschaft nicht zu frieren und zu verdunsten statt des Alkohols zur Füllung der Gasmesser

lution diejenigen bundesrechtlichen Forderungen zur Geltung zu bringen, welchen die Regierung Seiner Maj. des Königs von Dänemark in Betreff der Herzogthümer Holstein und Lauenburg bisher nicht genügt hat, oder bis zum Eintritt der Execution nicht genügen wird. Im Falle eines den Executionstruppen überlegenen Widerstandes ist die Mitwirkung preußischer und österreichischer Streitkräfte in Aussicht genommen. Sollte dieser Fall eintreten und die Verwendung außerordentlicher Mittel erheischen, so wird Meine Regierung dem Lande die erforderlichen Vorlagen machen.

Von dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen über die von der Kaiserlich Oesterreichischen Regierung angeregte Bundes-Reform wird Meine Regierung dem Landtage Mittheilungen zugehen lassen. Ich habe die Mängel der bestehenden Bundesverfassung niemals verkannt, aber zu ihrer Umgestaltung weder den gegenwärtigen Moment noch die eingeschlagenen Wege für richtig gewählt halten können. Tief werde ich es bedauern, wenn die von Mir gegen Meine Bundesgenossen ausgesprochene Befürchtung sich bewahrheiten sollte, daß die Schwächung des Vertrauens, dessen die Bundes-Einrichtungen zur Erfüllung ihrer Zwecke bedürfen, und die Unterschätzung der Vortheile, welche sie den Mitgliedern des Bundes in der gegenwärtigen Lage Europa's gewähren, das alleinige Ergebniß von Reformversuchen sein würden, welche ohne Bürgschaft des Gelingens unternommen wurden. Diese Bürgschaft aber kann nur solchen Reformen beiwohnen, welche, in gerechter Vertheilung des Einflusses nach dem Verhältnisse der Macht und der Leistungen, dem Preußischen Staate die ihm in Deutschland gebührende Stellung sichern. Dies gute Recht Preußens und mit ihm die Macht und die Sicherheit Deutschlands zu wahren, sehe Ich als Meine heilige Pflicht an.

Meine Herren! Wir stehen in einer bewegten Zeit, vielleicht an der Schwelle einer bewegteren Zukunft. Um so dringender richte ich an Sie die Aufforderung, an die Lösung unserer inneren Fragen mit dem ernsten Willen der Verständigung heranzutreten. — Das Ziel kann aber nur dann erreicht werden, wenn die für die preußische Monarchie unentbehrliche Macht des königlichen Regiments ungeschwächt erhalten wird und Ich von Ihnen bei Ausübung Ihrer verfassungsmäßigen Rechte in der Erfüllung Meiner landesherrlichen Pflichten unterstützt werde.

Gemeinsam haben wir für die Ehre und das Wohl des Vaterlandes zu wirken. Dieser Aufgabe sind Meine Bestrebungen unwandelbar und ausschließlich gewidmet, und in unerschüttertem Vertrauen auf die Treue Meines Volkes hoffe ich Ich dieselbe so zu lösen, wie Ich es vor Gott verantworten kann."

Der König trug den Eingang dieser Rede mit lauter Stimme und starker, fester Betonung der einzelnen Hauptworte vor; im weiteren Verlaufe wurde indessen der Vortrag leiser und geschäftsmäßig und hob sich erst am Schlusse wieder zu größerer Bestimmtheit und Festigkeit. Die Rede wurde von der Versammlung mit tiefem Schweigen angehört. Nach Beendigung des Vortrages übergab der König den Text der Rede dem Ministerpräsidenten, nahm den Helm ab, grüßte die Anwesenden und verließ unter Hochrufen, nachdem der Ministerpräsident im Namen Sr. Majestät den Landtag der Monarchie für eröffnet erklärt hatte den Saal. Vor dem Schlosse war die Menschenmenge inzwischen noch angewachsen, so daß die reitenden Schutzleute auf der Seite nach der Schloßfreiheit zu nur mit Mühe die Passage für die Wagen offen erhalten konnten. Mehrere Abgeordnete wurden beim Verlassen des Schlosses mit lauten Hochrufen begrüßt. Auch den Kronprinzen empfingen, als er das Schloß verließ laute Akklamationen.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Warschau, 8. Heute werden alle die angesehenen Bürger, von deren Verhaftung vor mehreren Tagen gemeldet wurde, mit der Eisenbahn nach dem Innern des Kaiserreichs weggeschickt, ohne daß ihre Angehörigen erfahren, wohin. Auch die vor Kurzem verhafteten Damen, die jungen 15jährigen Mädchen nicht angenommen, werden heute weggeschickt. Es wird denselben keine bekannte Person mitgegeben. Offiziere sollen sie an einen fremden entfernten Ort bringen. Dabei ist es eine von den Offizieren der Untersuchungs-Commission selbst mitgetheilte Thatsache, daß viele dieser Personen nur einer oberflächlichen Untersuchung unterworfen waren, welche nichts Gravirendes an ihnen entdeckt hat; der größte Theil derselben aber ist nicht zur Untersuchung gekommen. Uebrigens muß ich mittheilen, daß viele Russen über dieses Verfahren indignirt sind. Auch Kaufmann Krupecki wird nachdem einige Tage in seinem Geschäft zu dessen Ordnung unter Bewachung bleiben durfte, morgen nach Pskow abgeführt. Ich wiederhole, daß die Untersuchungs-Commission gegen Krupecki nichts Gravirendes festgestellt hat. Aus einem Briefe eines ohne Verhör und ohne Urtheil nach der asiatischen Grenze verschickten Freundes entnehme ich, daß die Behandlung eine sehr rücksichtslose ist. Ohne warme Kleider ohne Wäsche und bei armseliger Kost hat er, wie alle seine Gefährten, in einem Zuge unter Escorte die weite Reise gemacht, und an der Stelle der Bestimmung angekommen, sind sie zwar unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden, ohne jedoch daß es dem Gouvernement eingefallen wäre, sich die Frage zu stellen, wovon sie leben sollen. Die zu Hause wohlhabenden und angesehenen Bürger sind einfach auf das Betteln angewiesen, bis ihnen nach Monaten von Hause Unterstützung zukommen kann. — General Berg hat laut der „Schles. Ztg." für den Fall das er die Stelle des Großfürsten Constantin erhalte, Vernichtung des Aufstandes in Polen binnen zwei Monaten zugesagt. Die Ernennung ist jetzt erfolgt und die allerschärfsten Maßregeln sind nun zu gewärtigen, wenn sich Bergs Vorgehen überhaupt noch verschärfen läßt.

Deutschland. Berlin, den 9. November. Die conservative Partei trifft bereits große Vorbereitungen für die nächsten Wahlen. Namentlich hat sie der Erfolg in der Provinz Schlesien sehr ermuthigt. Man schreibt uns heute aus Breslau: „Die streng conservative Partei hat einen Aufruf an „alle conservativen Männer Schlesiens" erlassen. Durch „dauerndes Zusammenwirken" ihrer Parteigenossen soll ein Abgeordnetenhaus hergestellt und conservirt" werden, „mit welchem ein verfassungsmäßiges Regiment Sr. Majestät des Königs möglich ist". Zur Vorberathung über die Mittel hierfür ist eine allgemeine Versammlung der Gesinnungsgenossen am 26. November in Breslau anberaumt. Auf der Tagesordnung steht: Organisation der Partei in der Provinz, Förderung der conservativen Presse und der Interessen der Arbeiter und Handwerker. Vorbereitende Druckschriften sollen zuvor vertheilt werden. Unterzeichnet ist der Aufruf von 118 Koryphäen der Partei aus der Provinz und 105 derselben aus Breslau, letztere aus allen Ständen, erstere überwiegend aus Militairs, Beamten, Geistlichen beider Confessionen und großen Grundbesitzern. Die „gemäßigt Conservativen" fehlen indeß. Die liberale Partei wird gut thun, diesem Vorgehen gegenüber nicht müßig zu bleiben". Das sollten sich die Liberalen in allen Provinzen merken.

Dresden, 9. Nov. Der Landtag wurde heute durch den König in Person eröffnet. Die Thronrede drückt die Hoffnung aus, die Zollkonferenz in Berlin werde ein allseitiges Einverständniß über den Handelsvertrag mit Frankreich und die Erhaltung des Zollvereins herbeiführen, rühmt die günstige Finanzlage, welche eine Verbesserung der Lage der Staatsdiener und zugleich eine Erleichterung der Steuerpflichtigen gestatte, konstatirt die Bereitwilligkeit der Regierung zur Ausführung des Bundesbeschlusses, betreffend die Exekution in Holstein-Lauenburg, hält die Hoffnung fest, daß Ziel der Reformakte auf der gewonnenen Basis im Wege der Verhandlungen zu erreichen, versichert, das die Regierung zu jedem dazu geeigneten, den Bundesgesetzen entsprechenden Schritte die Hand bieten werde, und schließt mit dem Wunsche, daß der Himmel bald den Tag möge erscheinen lassen, an dem Deutschlands Stämme allzumal bei Vollendung des großen Werkes sich die Hände reichen und Deutschland einig im Innern und Achtunggebietend nach Außen den Platz einehmen wird, der ihm unter den Völkern Europas gebührt.

Frankreich. Der Kaiser hat eine Einladung zum Pariser Congresse an den Schweizer-Bundesrath und an den deutschen Bundestag ergehen lassen. — Die italienische Presse ist mit dem Inhalt der französischen Thronrede durchaus einverstanden. Sie findet in dem Congreß kein Mittel für die Sache Italiens und sein nationales Recht einzutreten. — Die englische Presse fast durchweg und die österreichische Presse zum Theil spricht sich mit voller Entschiedenheit gegen den Congreß auf der in der Thronrede verkündeten Grundlage der Nichtexistenz der Verträge von 1813 aus. Die „Times" sieht hinter der Thronrede ein „in Schlachtordnung aufgestelltes Heer."

Großbritannien. Bei dem Mayors-Bankete am 9. sprach Lord Palmerston: Er wiederhole unter Anderem, daß England neutral bleiben werde sowohl in der polnischen, als auch in der amerikanischen Frage. Für Polen habe England seine Schuldigkeit gethan. In Amerika sei leider die Herbeiführung des Friedens durch freundliche Vermittelung unmöglich. — Am 9. erhielt die Königin Victoria eine eigenhändige Einladung des Kaisers Napoleon zu dem Congresse in Paris. Heute findet darüber ein Ministerrath statt.

Rußland. Ein berner Correspondent schreibt der „K. Z.": „Ein hier eingetroffener Privatbrief bestätigt, daß die an der kaukasischen Küste ausgebrochene Bewegung für die Russen sehr bedenklich zu werden beginnt. Unter den angekommenen Freiwilligen befinden sich viele Franzosen, welche alle in ein und dasselbe Corps eintreten. Dieses Corps vermehrt sich von Tag zu Tag durch zahlreiche polnische Deserteure aus den russischen Regimentern. Man könnte es schon jetzt gering angeschlagen, auf 10,000 Mann stark taxiren Seine Bewaffnung und Equipirung sei vollständig feldtüchtig".

---

und der schwimmenden Compasse verwendet. In der Färberei dient es als Auflösungsmittel der Anilinfarben und, da es Eiweiß auflöst und conservirt, als Verdickungsmittel in der Druckerei. Es ersetzt endlich das Oel in vielen Fällen, wie bei der Herstellung der Schlichte, als Schmiermittel u. s. w. Bei der Verwendung muß man aber darauf sehen, daß das Glycerin rein sei. Es muß farblos sein, süß schmecken, darf Lacmuspapier nicht röthen und darf sich, mit einem gleichen Volumen Alkohol und ein Procent Schwefelsäure vermischt, nicht färben, während ein Procent Traubenzucker, mit dem es zuweilen verfälscht wird, eine braune Färbung verursacht. Das Glycerin wird bereits in großen Massen zu einem billigen Preise für industrielle Zwecke fabrizirt.

Das amerikanische Erdöl, Petroleum, Kerosine oder Steinöl. Vor drei Jahren entdeckte man in dem westlichen Theile der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Virginien und in Canada Steinölquellen, welche überaus große Quantitäten liefern. Die Production hat trotz der bis jetzt noch ungünstigen dortigen Transport- und Verkehrsverhältnisse und trotz des Krieges schon einen sehr bedeutenden Umfang erreicht. Das Oel selbst besteht hauptsächlich aus einem flüchtigeren und aus einem weniger flüchtigen. Ersteres, das sehr leicht entzündlich ist, die Naphta wird durch einfache Destillation abgeschieden und dient zur Bereitung von Lacken, zur Auflösung von Kautschuk u. s. w. Das schwerere Oel giebt ein außerordentlich gutes Brennöl, sowohl bezüglich des Lichts, wie in ökonomischer Beziehung und ist bereits in Aufnahme zum Privatgebrauch, wie für Beleuchtung öffentlicher Gebäude, Bahnhöfe 2c. — Man glaubte bisher, das Steinöl könne gefährlich sein, sich selbst entzünden und explodiren; seitdem es aber raffinirt in den Handel kommt, ist eine solche Gefahr nicht vorhanden. Wird der Docht der gewöhnlichen Photogenlampen doppelt so stark genommen, so brennt das Oel auf denselben mit einer nichts zu wünschen übrig lassenden Flamme, und es kann sogar, mit Rüböl vermischt, in den gewöhnlichen Schiebelampen mit Vortheil gebrannt werden. — Die Befürchtung, daß das amerikanische Oel verderblich auf die einheimische Industrie der Paraffin- und Solarölfabrication einwirken werde, scheint unbegründet zu sein, wenn man die großen Fortschritte betrachtet, die unsere Industrie gemacht hat, da außerdem von dem amerikanischen Oele nur etwas über die Hälfte als Leuchtstoff dienen kann und dieses nur sehr wenig Paraffin, das werthvollste der Leuchtstoffe enthält. In England dürfte unser Solaröl allerdings seinen Markt einbüßen; wir sind aber bei freilich gedrückteren Preisen für das Solaröl um einen Leuchtstoff reicher.

Das Pergament-Papier. Gaine fand, daß ungeleimtes Papier durch Eintauchen in eine Mischung von 2 Th. concentrirter Schwefelsäure und 1 Th. Wasser dem Pergament ähnlich wird, aber noch größere Zähigkeit und Festigkeit als dasselbe erhält und das Wasser nicht mehr durchläßt. Die Fabrication dieses Papiers wird bereits im Großen betrieben. Es eignet sich für Notizbücher, Schreibtafeln u. s. w., da mit Bleistift Geschriebenes ohne Nachtheil abgewischt werden kann. Zum Ueberbinden von Gefäßen ersetzt es mit Vortheil die Schweinsblase; bei größerer Haltbarkeit hat es wegen der Abwesenheit des Stickstoffs nicht die Neigung zu faulen. Dünnes Papier kann als Zeichen- oder Pauspapier benutzt werden. Auch gefärbtes und faconnirtes Pergamentpapier wird bereits für Buchbinder- und Galanteriearbeiten fabrizirt.

Provinzielles.

Graudenz. Hr. Mittelhausen eröffnete gestern die Bühne vor vollem Hause unter günstigen Auspicien. Das Publikum nahm sowohl Stücke, die als die Aufführung mit lebhaften Beifall auf. Einen sehr freundlichen Anblick gewährten die zum größten Theil bereits renovirten Decorationen. — Das Lehrerkollegium des hiesigen kath. Schullehrerseminars hat sich in voriger Woche veranlaßt gesehen, 10 Seminaristen in Folge von Verstößen gegen die Hausordnung zu entlassen. (G. G)

Mewe, 8. Novbr. In Folge einer in jüngster Zeit hierorts stattgehabten Scheunenbrände, bei denen offenbar ruchlose Hand thätig war, hat der Magistrat eine Belohnung von 100 Thlr. für die Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

Königsberg, 1. November. Kürzlich zeigte der Vorsteher der Post-Expedition zu Reichenau, Kreis Osterode, bei der hiesigen Oberpost-Direktion schriftlich an, daß er seine Stelle, die ihm übrigens gekündigt war, verlassen habe, ohne die Ankunft seines Nachfolgers abzuwarten. Gleichzeitig soll er in dem Schreiben bemerkt haben, daß eine Verfolgung vergeblich sei, da er sich unmittelbar nach Abgabe desselben zu den Insurgenten in Polen begeben würde.

Gilgenburg. (K. H. Z.) Abermals hat ein furchtbares Brandunglück hart unsern Ort betroffen, dem nahezu die Hälfte unseres Städtchens zum Opfer gefallen ist.

In Gniewkowo ist eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eingerichtet.

Inowraclaw. 13. Okt. (Kuj. W.) Am heutigen Reformationstage fand in höchst feierlicher Weise die Einweihung der hierselbst neu erbauten evangel. Kirche statt. — Der Herr Probst Wehna aus Ludzisk hat am Sonnabend wiederum eine viermonatliche Haft wegen politischer Vergehen, angetreten. Die Haftzeit gedenkt Herr W. zur Vollendung seines natur-historischen Werkes in polnischer Sprache, zu benutzen.

Posen. Die „Ostd. Ztg". schreibt: „Gegen Herrn Schieweck, der seit dem 13. August d. J. in Stellvertretung als verantwortlicher Redacteuer unserer Zeitung zeichnet, ist die Zwangshaft verfügt worden, weil er als Zeuge den Verfasser eines Artikels mit Bestimmtheit nicht angeben konnte, und sich weigerte bloße Vermuthungen mitzutheilen." Es zeichnet jetzt Dr. Waldstein als verantwortlicher Redacteur. — Ein Erkenntniß, dessen prinzipielle Tragweite eine sehr bedeutende ist, ist am gestrigen Tage von dem Kriminalsenate des hiesigen Appellationsgerichts gefällt worden. Eine Anzahl von Personen, welche nach Russisch-Polen gegangen und dort den Insurgenten sich angeschlossen hatten, war nach ihrem Wiedereintritt auf Preußisches Gebiet unter Anklage gestellt und von dem Kreisgerichte zu Wreschen zu ziemlich bedeutenden Gefängnißstrafen, großentheils zu 6 Monaten Gefängnißstrafen verurtheilt worden. Gegen dieses Erkenntniß hatten die Verurtheilten jedoch die Appellation eingelegt und fand daher gestern die öffentliche Verhandlung der Sache in zweiter Instanz statt, deren Resultat war, daß sämmtliche Angeklagte von der Anklage des Aufruhrs und Tumults freigesprochen wurden. Den publizirten Gründen zufolge schien der Gerichtshof anzunehmen, daß die mit der Russischen Regierung bestehenden Verträge nicht als solche, welche eine Gegenseitigkeit in diesem Punkte garantiren, — wie das Strafgesetzbuch sie erfordert — gelten könnten und daher eine bewaffnete Auflehnung gegen Rußland von Preußischen Gerichten nicht bestraft werden könne.

Lokales.

— In der außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung am Montag, den 9. d. fand die Wahl des Vertreters der Kommune beim Provinzial-Landtage, sowie der des Stellvertreter desselben statt. Zum Deputirten wurde Herr Buchhändler E. Lambeck, zum ersten Stellvertreter desselben Herr Bierbrauereibesitzer R. Kauffmann, zum zweiten Herr Kaufm. H. Schwartz gewählt. — Außerdem beschloß die Versammlung die Reparatur der zweiten, sogenannten polnischen Brücke, und zwar soll dieselbe so rüstig ausgeführt werden, daß sie zur Zeit der Uebergabe der neuen Pfahlbrücke an den Verkehr beendet sei.

— Musikalisches. Herr Konzertmeister und Violin-Virtuose J. Rosenthal gab am Montag, d. 9. im Saale der Ressource zur Geselligkeit ein Konzert. Der Konzertgeber ist dem musikalischen Thorn nicht unbekannt, da derselbe bereits vor vier Jahren in mehren stark besuchten Konzerten sich die ehrenvollste Anerkennung erworben hat. Vier Jahre — ein schöner Zeitraum für einen jugendlichen, mit Eifer und Verständniß an seiner Ausbildung arbeitenden Künstler. Für Herrn R. sind jene Jahre nicht ungenutzt vorübergegangen. Interessirte damals, bei seinem ersten Besuch, für den Künstler vornehmlich seine virtuose Fertigkeit, so kennzeichnet heute sein Spiel nicht blos die Bravour, sondern auch Kraft und Gediegenheit. Alle technischen Schwierigkeiten überwindet Herr R. mit eleganteuster Leichtigkeit, dabei ist sein Bogenstrich andererseits männlich fest und kräftig voll und wohlklingend, andererseits und ungemein zart. Kurz, Herr R. präsentirte sich den Zuhörern in seinem heutigen Konzert als ein vollständig durchgebildeter Musiker und vollendeter Meister auf der Violine. Die Piecen des Programms gaben dem Auditorium Gelegenheit, seine Künstlerschaft vollständig kennen und würdigen zu lernen. Herr R. trug nemlich vor: von Vieuxtemps das E-Dur-Konzert Nro. 1 und Rêverie, von Joh. S. Bach ein Präludium und Sarabande, und von Léonard Fantaisie militaire. Der Ausführung sämmtlicher Piecen folgte der wohlverdiente, lebhafteste Beifall. Der Unterstützung, welche eine geehrte Dilettantin und der Gesanglehrer Herr Maukisch dem Konzertgeber angedeihen ließen, wurde seitens der Zuhörer die dankbarste Anerkennung und dürfte unsere an die geehrte Dilettantin gerichtete Bitte nicht indiscret erscheinen, welche sich auf eine gütige und baldige Wiederholung des „Mignon-Liedes" von Göthe (Kompos. v. Beethoven) richtet.

— Zum Postverkehr. Laut offizieller Anzeige des Kgl. Postamts vom 9. d. wird den hiesigen Ortsbriefträgern von jetzt ab ein Vorrath von Freimarken und Franco-Couverts auf den Bestellgängen mitgegeben werden, um davon, auf Nachfrage der Correspondenten, sofort die verlangten Quantitäten gegen Erlegung des Werthes, ohne Nebenkosten, soweit der jedesmalige Bestand ausreicht, abzulassen.

— Wissenschaftliches. Herr Direktor Dr. Prowe hielt am Montag, den 9. d. im Hörsaale der Mädchenschulen seine erste von vier von ihm zum Besten des Frauenvereins zur Belohnung treuer, weiblicher Dienstboten angekündigten Vorlesungen über Jean Paul. In dem heutigen Vortrage stizzirte der Genannte den Charakter Jean Paul's, charakterisirte seine Werke im Allgemeinen, woran sich die Mittheilung der Urtheile hervorragender Literaturhistoriker über den Dichter anschloß. Zum Schluß theilte Herr Dr. P. Proben aus den rein satyrischen Schriften mit. In den nächsten drei Vorlesungen sollen die derbkomischen, die humoristischen und die sentimentalen Schriften des Dichters charakterisirt werden.

— Handwerkerverein. Am Donnerstag, d. 12. d. Vorträge Herr Glasermeister Heins: Was hat es mit dem Lobe der sogenannten guten alten Zeit auf sich? — Herr Gymnasiallehrer Butz: Ueber die Bildung des Grundeises. — Ausstellung von Petroleum-Lampen.

Briefkasten.

Eingesandt. In einem hiesigen Geschäftslokale behandelte ein Mann von Auswärts ein Akkordion mit 3 Thlr. Er legte auf den Ladentisch 1 Thlr. und 5 Sgr. und nahm das Instrument. Der Lehrling, welcher den Verkauf abgeschlossen hatte, forderte noch 1 Thlr. 25 Sgr., oder die Rückgabe des Instruments. Der Käufer aber entfernte sich aus dem Laden und nahm das Akkordion mit. Der Lehrling war hinter ihm her und ersuchte zwei Polizeibeamte nacheinander, ihm zur Wiedererlangung des Instruments behülflich zu sein; von beiden erhielt er die wunderbare Antwort: das geht mich Nichts an. — Ist eine solche Abweisung seitens Polizeibeamter gesetzlich gerechtfertigt? — Die Antwort werden wir mitzutheilen vermögen, da der Inhaber jenes Geschäftslokales sich beschwerdeführend an den Magistrat gewendet hat. Uebrigens ist der in Rede stehende Fall der Kgl. Staatsanwaltschaft zur Cognition gebracht worden und hat dieselbe ihn als Diebstahl bezeichnet. x. y. z.

Eingesandt. Wem liegt die Aufsicht und Pflege über die Schwäne auf dem Stadtgraben ob, und ist es recht, diese Thiere sowie die Enten daselbst frieren und hungern zu lassen, so daß die letzteren die Fußgänger auf der Esplanade um Futter so zu sagen anbetteln, und der junge Nachwuchs der ersteren das Weite suchen mußte? — Soweit wir unterrichtet sind, liegt die Pflege dem Verschönerungs-Vereine ob und dürfte derselbe Mittel zur Pflege haben, so wie einen Menschen für dieselbe finden. x. y. z.

Das Eingesandt an den Vorstand 2c. eignet sich zur Aufnahme nicht. Die Redaktion.

Inserate.

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben meine geliebte Frau **Mathilde, geborne Böhm** in ihrem 37. Lebensjahr. Um stille Theilnahme bittet
Thorn, den 11. November 1863

H. Thomas.

Die Beerdigung findet Freitag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr statt.

Heute entschlief uns sanft nach kurzem Leiden in Folge eines Lungenschlages im 57. Lebensjahr unser innigst geliebter Gatte und Vater

Carl Gottfried Biefflin

was, um stille Theilnahme bittend, anzeigen
Culmsee, am 8. November 1863.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Respirator

zum Schutze der Lunge, gegen Einathmen kalter Luft, empfiehlt

Gustav Meyer,
chirurg. Instrumentenmacher u. Bandagist.

Meine Verlobung mit Fräulein **Auguste Behrendt**, ältesten Tochter des in Angerburg verstorbenen Bürgermeisters **Behrendt**, beehre ich mich Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

K. O. Bialla, im November 1863.

Galka,
Zahlmeister des 1. Bat. 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44.

Druckfehler-Berichtigung.

In unserer, in Nro. 132 des Wochenblatts abgedruckten Bekanntmachung vom 5. d. Mts. betreffend die Firma „Gebrüder Wolf" muß es am Schluß ad A. heißen, daß die Befugniß, die Handelsgesellschaft zu vertreten **nur** („nicht und") dem Vormunde der Wolf'schen Minorennen, Kaufmann **Benjamin Wolf** zusteht.

Thorn, den 9. November 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Montag, den 16. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
werden hier 40 Klafter Kiefern-Knüppelholz gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Podgórz, den 10. November 1863.

Der Magistrat.

Feuer-Lösch- u. Rettungs-Verein im Schützenhause

Freitag Abend praecise 8 Uhr. Instruction über Signale.

Der Vorstand.

Am 18. d. Mts.,
Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr
findet im Schützenhause zu Dirschau die diesjährige

Herbst-Generalversammlung
des Hauptvereins Westpr. Landwirthe

statt und kommen bei dieser Gelegenheit die nachträglich eingetroffenen, auf der Hamburger Ausstellung angekauften land- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, einige und sechszig an der Zahl, sowie eine Partie von Herrn **Chr. Fr. Reck** in Danzig gestellter **holländer Färsen** öffentlich zur Versteigerung.

Fichtenes Klobenholz

zu 4 Thlr. 11 Sgr die Klafter rh. M. zu haben bei

Krajewski,
Tischlermeister in Poln. Leibitsch.

Heute Abend



Grützwurst
bei **L. Mentzel.**

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Herren-Kleiderverfertiger

niedergelassen habe. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell, sauber und billig verfertigt.

Meine Wohnung befindet sich Schülerstraße im v. Janiszewski'schen Hause.

F. Kaczmarek,
Schneidermeister.

Empfehlenswerth!

In allen Buchhandlungen zu haben, in Thorn bei Ernst Lambeck:

Dr. Gatt, Der perfecte Franzose. III. Aufl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
— Der perfecte Engländer. II. Aufl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Beide Werkchen sind vortreffliche Anleitungen ohne Hülfe eines Lehrers binnen kurzer Zeit die neuen Sprachen sprechen zu lernen.

Dr. Geist, Der Wein. Ueber die Entstehung und das Wesen des Weines, sowie über seine Prüfung und Verbesserung. 10 Sgr.

Lichtier's, Vademecum des Bauhandwerkers: enthaltend die für die Baupraxis unentbehrlichen Notizen, Berechnungen, Tabellen etc. 20 Sgr.
— Beantwortung der Fragen, welche den Maurern und Zimmerleuten bei ihrer Meisterprüfung vorgelegt werden. II. Aufl. 10 Sgr.

Schuberth, Anleitung ohne Hülfe eines Musiklehrers binnen 8 Stunden die Guitarre spielen und die schönsten Volkslieder begleiten zu lernen. 10 Silbergroschen.

Verlag von **J. H. Heuser** in Neuwied.

Zu einer israelitischen Ressource werden noch Theilnehmer aus den ästhetisch gebildeten Ständen gebraucht, die hinzutreten können. Gefällige Anmeldungen nehmen entgegen:

Thalchen, Brückenstraße.
J. O. Lowicz,
Rosengasse Speicher Nro. $\frac{1}{2}$.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Saxonia, Capt. **Trautmann**, am 14ten **November**, **Bavaria**, Capt. **Taube**, am 26ten **Dezember**,
Hammonia, „ **Schwensen**, am 28ten **November**, **Borussia**, „ **Meier**, am 9ten **Januar**.
Germania, „ **Ehlers**, am 12ten **Dezember**, **Teutonia**, „ **Haack**, am 23ten **Januar**,
Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise:	**Pr. Crt. Rthlr. 150,**	**Pr. Crt. Rthlr. 100,**	**Pr. Crt. Rthlr. 60.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg** sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originallos (keine Promesse) zu der am 25. und 26. **November** unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von: ev. Thlr. **114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** 2c. 2c. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. (Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das Haupt-Depot** bei

Stirn & Greim in Frankfurt a. M.

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 2c. 2c.

Die

Portland-Cement-Fabrik „Stern"
Toepffer, Grawitz & Co.
in Stettin

empfiehlt das in ihrem neu errichteten Etablissement hergestellte Fabrikat, welches dem besten Englischen Portland-Cement in Güte vollständigst gleich kommt, und überall als vorzüglich anerkannt wird, den Herren Bauunternehmern und Cement-Händlern ganz ergebenst, und bittet um gefällige Aufträge.

Dr. Béringuier's aromatischer **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) von hervorragender Qualität — nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Originalflasche 12½ Sgr.

DR. BÉRINGUIER PATENT KRONENGEIST.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Oel

zusammengesetzt aus den bestgeeignetsten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen zur Erhaltung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare; à Originalflasche 7½ Sgr.

Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in **Thorn** das alleinige autorisirte Localdepot bei

D. G. Guksch.

Schlesisches bestes Pflaumenmus, und Backobst als: Aepfel, Birnen, Kirschen, bairische Tafel- und Catharinen-Pflaumen, Schnittbohnen, Russische Erbsen, Preißelbeeren in Zucker, Tafel-Bouillon, Teltower Rübchen, Wall-, Lambert- und Para-Nüsse in bester Qualität erhielt und empfiehlt **Eduard Seemann.**

Montag, den 16. November Morgens 10 Uhr sollen in Kijewo bei Gniewkowo eine Anzahl fetter **Merzschaafe** in kleineren Partieen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Eckardt.

Gute **Oelkuchen** offeriren billigst **Gebrüder Wolf.**

Hemdchen gez. M. sind gegen Belohnung abzugeben Araberstraße 120.

---

1 Wohnung zu vermiethen.
Brückenstr. 20.

Eine gute Wirthin, die selbständig einer Wirthschaft vorstehen kann, findet sofort eine Vortheilhafte Stellung in Prysiek bei Thorn.

Am 10. d. Mts. ist mir ein Stück schwarz gemustertes **Zeug** verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben bei Kaufmann **Boehm.** Altstädter Markt.

Eine ländliche Besitzung

mit ca. 30 Morg. Areal, schönem Wohnhause, Ziegelei u. mächtigem Torfbruch (30—40,000 Klaftern) soll für 6500 Thlr. (event. 4500) verk. werden, bei 2—4000 Thlr. Anzahl. Sie eignet sich für Personen jegl. Standes (auch für Damen). Franco Briefe sig. „6500" nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine möblirte Wohnung ist sogleich zu vermiethen Bäckerstraße Nr. 166.

Die Hunde-Zeit ist vorbei! wozu das Bellen?

Zahnärztliche Anzeige.

In allen Städten, welche ich auf meiner Reise berührt habe, auf das Aeußerste in Anspruch genommen und mit Arbeiten überhäuft, hat sich mein Eintreffen in Thorn, so lange verzögert. Es wird dieses jedoch nunmehr binnen ganz kurzer Zeit stattfinden.

Zahnarzt **H. Vogel,**
aus Berlin.

Althee-, Mohrrüben-, Malz-, Rettigbonbons und Rettig-Saft, sowie Brustthee-Bonbons empfiehlt

Eduard Seemann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Thorn bei Ernst Lambeck:

Rathgeber für Männer
in Schwächezuständen
Oder Sichere Hülfe
gegen
unnatürliche Kraftlosigkeit.
von einem praktischen Arzte und Großh. Sächs. Medicinalbeamten.
Preis 7½ Sgr.

Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen bei **Julius Rosenthal.**

Eine schwarze **Tuchweste** ist in der Brückenstr. vor dem schwarzen Adler gefunden worden und kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren im Informations-Bureau bei **W. Wilkens** in Empfang genommen werden.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Rheumatismen aller Art**, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen u. s. w.

Ganze Pakete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. in der **Lambeck**'schen Musikhandlung.

Montag, den 9. d. Mts. ist auf dem Wege von der Neustadt nach der Breitenstraße 1 runde **Brosche** von schwarzem Holze mit geschliffenen Glassteinchen verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung und wird gebeten, dieselbe in der Exp. dieses Blattes abzugeben.

Neustadt Tuchmacherstr. Nr. 172 ist sofort eine Stube nebst Kabinet und übrigem Zubehör zu vermiethen.

Marktbericht.

Thorn, den 11. November 1863.

Die Preise von Auswärts sind für Winter-Getreide im Verhältniß zu niedrig notirt. Die Zufuhren mittelmäßig. Die Kauflust bei dem fallenden Preise wenig lebhaft. Auf Kontrakt sind sehr wenig Abschlüsse gemacht; die Zufuhren aus dem Nachbarlande haben etwas zugenommen.

Es wurde nach Gewicht und Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 40—52 thlr.
Roggen: Wispel 30—33 thlr.
Erbsen: weiß, 34 bis 38 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 15 bis 17 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. 6 pf. bis 5 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 10. November.

Getreide-Börse: Inhaber forderten heute für Weizen höhere Preise und sind die verkauften 120 Lasten ganz reichlich im letzten Verhältniß bezahlt worden.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 10. November Temp. Kälte 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 10 Zoll unter 0.
Den 11. November Temp. Kälte 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 0 Strich. Wasserstand 10 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.